

**Einzelpreis 1200 Mit.**

Bezugspreis monatlich:  
In der Geschäftsstelle 28 000 Mk. pol.  
Durch Zeitungshändler . . . . .  
die Post . . . . . 30.000  
Ausland . . . . . 45.000  
  
Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telefon Nr. 6-86.  
Postcheckkonto 60.689.  
Honora werden nur nach vorheriger  
vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-  
reilende Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 51.

Mittwoch, den 18. Juli 1923.

**Preisliste mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens**  
**Anzeigenpreise:**  
Die 7-gep. Millimeterzeile 600 Mit. pol.  
Die 3-gep. Reklame (Millim.) 2500.  
Eingesandts im lokalen Teile 6000.  
Für Arbeitnehmende besondere Vergü-  
tungen. Anzeigen an Sonn- und  
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-  
rechnet, Auslandsinterferat 50%. Zuschlag.  
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-  
sperrung hat der Bezieher keinen Au-  
spruch auf Nachlieferung der Zeitung  
oder Rückzahlung des Bezugspreises.

1. Jahrgang.

## Dr. Benesch's Sanierungsprogramm für Deutschland.

Prag, 16. Juli. Die tschechosloweische Presse nimmt erst heute zu den Erklärungen Baldwins offiziell Stellung. Am bemerkenswertesten sind die Ausführungen der "Prager Presse", des Organs Beneschs, das bei dieser Gelegenheit den Sanierungsplan Beneschs für Deutschland entwirkt. Die Sanierung Österreichs durch den Völkerbund wäre als Vorbild dienen. Allerdings müßte das Deutschland zu gewährende Motorium an Reparationen unvergleichlich kürzer sein, als dies bei Österreich der Fall war, da ja auch der Reichstag und die Produktionskraft Deutschlands unvergleichlich mächtiger seien. Unparteiische Sachverständige müßten den tatsächlichen Zustand der Staatswirtschaft feststellen, die Mittel zur Gesundung angeben, ein Sanierungsprogramm auf lange Sicht ausarbeiten, die Zustimmung aller Beteiligten einholen. Garantien für eine große Inlands- und Auslandsanleihe aufbringen und eine effektive Kontrolle der staatlich finanziellen Bedarfung Deutschlands einrichten, wobei ebenso wie in Österreich unter Befreiung von den Laien der Parteipolitik auf Grundsätzlichen Vertratens die Durchführung des Sanierungsprogramms zu verbürgen wäre. Ebenso wie im Falle Österreich würde die Souveränität des Deutschen Reiches unter allen Umständen gewahrt bleiben. Die Rolle der Reparationskommission bei der Wiederherstellung Deutschlands werde wesentlich größer sein als bei der mehr charitativen Charakter tragenden Völkerbundaktion für Österreich.

### Die Weltmeinung für Baldwin.

London, 16. Juli. Die Blätter beschäftigen sich weiter mit der Ansicht, die die englischen Minister erreden im Auslande getunten haben. Die "Westminster Gazette" stellt hier folgendes Schema auf: Frankreich: Widerstand gegen die englischen Geschäftspunkte; Vereinigte Staaten: Keine offizielle Erklärung aber aktuelle Beurteilung durch die Presse;

### Die letzten Arbeiten der Lausanner Konferenz.

Unterzeichnung des Friedensvertrages am 24 oder 25. Juli.

Lausanne, 17. Juli (Pat). Zwischen der türkischen Delegation und den Verbündeten ist bezüglich der Zurückziehung der alliierten Kriegsschiffe aus den Meerengen eine Verständigung zustande gekommen. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages soll am 24. oder 25. Juli stattfinden. Sowjetrussland wurde ersucht, binnen 5 Tagen eine Abordnung nach Lausanne zu entsenden.

Lausanne, 17. Juli (Pat). Die Streichung der Beitragsfrage von der Liste der Friedensbedingungen bedeutet einen Sieg Tschechoslowakas. Das selbe läßt sich von der Erwerbung der Konzession der Armström-Gesellschaft und der Generalverwaltung der Eisenbahnen sagen.

Man gelangte zu einem endgültigen Vertrag, der in der Plenarsitzung der drei Kommissionen offiziell bestätigt werden wird. Die Unterzeichnung des Vertrages soll Anfang nächster Woche, wahrscheinlich am Dienstag, erfolgen.

### Litauens Staatsbudget.

Kowno, 16. Juli. Im Landtag zu Kowno erstaute Finanzminister Petruski Bericht über den litauischen Budget-Einsatz für 1923, den ersten Staatshaushaltplan mit Einführung der Lit-Währung. An Einnahmen werden insgesamt 199 276 346 Lit vorgesehen. Davon entfallen auf ordentliche Einnahmen 34 548 841 Lit. Die Ausgaben verteilen sich folgendermaßen: Ordentliche Ausgaben 156 922 455 Lit und außerordentliche Ausgaben 42 353 892 Lit. Unter den ordentlichen Ausgaben steht an erster Stelle der Kredit für das Wehrministerium. Die innere Verpflichtung Litauens beträgt insgesamt 215 Millionen Lit.

Was die Auslands Schulden anbetrifft, so haben die Vereinigten Staaten 10 Millionen Dollar zu beanspruchen, abgesehen von der Schuld an die litauischen Amerika-Empfänger von 1,7 Millionen Dollar aus der Freiheits-Anleihe. Englands Forderungen betragen 16 800

Italien: Günstige Pressestimme; Deutschland: Zurückhaltung der offiziellen Stellen, aber Zustimmung der Presse.

Der Vertreter der "Times" in Washington bestätigt den günstigen Eindruck, den die englischen Reden in den Vereinten Staaten hervorgerufen haben. Neben Brüssel erfährt das gleiche Blatt, daß die belgische Presse die englischen Reden außerst sympathisch aufgenommen habe und daß die Deputierten in den Wandelausdrücken des Parlaments sich dahin geäußert hätten, daß jetzt die Tür zu weiteren Verhandlungen offen sei. Im Leitartikel der "Westminster Gazette" hebt Swender den Ton der Regierungserklärung hervor, in dem sich die englische Regierung gegen die Besetzung ausgesprochen habe. Das sei eine öffentliche Missbilligung der französischen und belgischen Maßnahmen, die von ungemeiner Bedeutung sei. Denn nachdem die englische Regierung sich offen so geäußert habe, könne sie nicht mehr zurück. Die Rolle an Deutschland und jede nachfolgende Handlung müsse sich deshalb in Übereinstimmung mit dieser Erklärung befinden.

### Keine Aufhebung der Verkehrsperre.

Essen, 16. Juli. Nach amtlichen Mitteilungen haben die Franzosen die Verkehrsperre zwischen den besetzten und unbefestigten Gebieten, die in der kommenden Nacht um 12 Uhr ihr Ende erreichen sollte, um zehn Tage verlängert. Ein Grund zu dieser Maßnahme wird nicht angegeben.

### Poincaré will nichts gesagt haben.

London, 17. Juli (Pat). Die Blätter berichten, daß hier ein offizielles Dementi der Auslegung eingetroffen ist, als sei die von Poincaré bei der Declarativerklärung in Rems gehaltene Rede eine Antwort auf Baldwins Erklärung gewesen, da diese Rede von Poincaré bedeutend früher niedergeschrieben worden sei.

Pfund Sterling, die Schuld an Frankreich beträgt zwei bis drei Millionen Franken. Hinzu kommen noch die französischen Forderungen von dem Anschluß des Memelgebietes an Litauen. Die Schuld Litauens an Deutschland wird durch den kürzlich abgeschlossenen Handelsvertrag revidiert.

Kotor, 17. Juli (Pat). Während der Abstimmung über den Haushaltsposten für 1923 im Kroatischen Landtag enthielten sich die Abgeordneten der nationalen Minderheiten der Stimme. Die Abg. Zubrenski (Vole) und Hinderis (Deutsche Fraktion) begründeten ihre Stellung darin damit, daß im Haushaltsposten für die deutsche und polnische Minderheit keine Positionen zur Deckung der Kosten vorgesehen sind, welche für den Unterhalt der Mindestheime erforderlich sind.

### Auch die Sowjets rüsten für den Luftkrieg.

Der Chef des politischen Büros des Kriegsrates Antonow-Owssjenko wollte kürzlich nach der "Mosk. Pravda" in der Kriegsindustriestadt Tula, wo er den Arbeitern der Waffensfabriken folgende Rede über die Luftschiffahrt gehalten hat: "Das Tulasche Proletariat hat das stählerne Lustroß zu schmieden. Amerika hat eine Bombe von 120蒲nd geschaffen, die die größten Schiffe zu versenken vermag. Der Feind kann mit bakteriologischen Bomben und solchen mit giftigen Gasen belegt werden. Es gibt Flugzeuge mit 30 Maschinengewehren. Es gibt solche die 50 Bewaffnete mit sich führen. England bewilligt 130 Mill. Goldrubel, Frankreich 90 Mill. für den Ausbau der Luftflotte; Polen besitzt 600 und baut weitere 500 Flugfahrzeuge. Es rüstet hauptsächlich gegen uns. Wir müssen auf der Hut sein und auch unsere Kriegsflotte bauen. Daneben ist aber auch der friedliche Bau notwendig. Wir müssen eine Luftfahrtindustrie schaffen. Wenn wir in diesem Jahr auf fremden Apparaten zu Euch geflogen sind, so müssen wir es im nächsten Jahr auf den eigenen tun. Russland hat im Koltschugischen Werk ein Ringaluminium erfunden, das um vieles leichter ist als das ausländische Aluminium. Uns gehört die Zukunft. Die Roten Falken der Sowjetrepublik werden ihre Flügel über Bettelarmut und Verfall des Landes ausbreiten. Proletarier, lerne fliegen!"

Lord Curzon hat gestern den französischen Botschafter und gleich darauf den italienischen Botschafter empfangen.

### Die „Patriotenpresse“ und die deutsche Presse in Polen.

Im "Kurier Warszawski" Nr. 186 finden wir unter der Überschrift: "Was ließ der polnische Deutsche" einen Auszug, der in einem fast zehnjährigen Ton über die deutsche Presse in Polen spricht, natürlich vom nationalpolnischen Standpunkt aus. Jedoch bemerkenswert ist es, daß der Verfasser auf die Frage, ob man Repressionen gegen die deutsche Presse anwenden solle, die Antwort gibt: Sicher nicht! wobei er auf die Gefahr von Gegenmaßnahmen gegen die polnische Presse in Deutschland hinweist.

"Es ist der Mühe wert," so schreibt der "Kurier Warszawski", "zuweilen einen Blick hinter die Lebensdecke all der Nachrichten, Rundschauen, Tagblätter und anderer Kreis der Presse zu werfen, die in Polen erscheinen, um sich klarheit darüber zu verschaffen, wovon die zahlreiche und geschleifte deutsche Gesamtheit, die durch des Schicksals Führung nach der deutschen Abschluß auf der polnischen Sandbank blieben, geistig lebt und womit sie gefährdet wird. Als die Katastrophe von 1918 kam, existierte in den polnischen Landen eine wohlgeahnte abenteuerliche deutsche Presse. Absehbar von Organen, die 50 bis 60.000 Abonnenten nachwiesen konnten, hatte fast jede Kreisstadt ihr eigenes Blättchen.

Als die bösen polnischen Seiten lamen nun das deutsche Element mit einer blühartigen Schwelligkeit zusammenzuschlagen begann, ging eine deutsche Zeitung nach der anderen ein. Die Parole zur Umkehr, die vom Ostwallverein, der im Deutschtumusbund seine Wiedergeburt feierte, gegeben wurde, hielt den weiteren Untergang der Presse auf. Es vollzog sich ein Prozeß, den man das "Sammeln der Reste in einen Topf" nennen könnte. Eine verständig geschickte Hand überwies die Abonnenten eines jeden vor dem Fall liegenden Organs in dessen letzter Nummer einem andern vorher bestimmten Blatt. Jetzt können wir diesen Prozeß, mit Ausnahme von Schlesien, als beendet ansehen. Im ehemals preußischen Teilgebiet haben wir 48 deutsche Blätter, darunter 17 Tageszeitungen (Wojewodschaft Schlesien 8, Posen 5, Pommerellen 4), 17 Blätter, die mehr als einmal in der Woche erscheinen (Wojewodschaft Posen 8, Pommerellen 5, Schlesien 4), 4 politische Wochenschriften (Wojewodschaft Schlesien 3, Pommerellen 1), eine unpolitische Wochenschrift in der Wojewodschaft Posen, 2 Halbmonatsschriften (Wojewodschaft Schlesien 1, Posen 1), 7 Monatsschriften (Wojewodschaft Posen 6, Schlesien 1) und 7 Handelszeitsschriften. Dazu kommen noch 12 verschiedene Blätter und Zeitschriften im übrigen Polen, darunter zwölfe Tageszeitungen in Pod. Diese Presse verhält keine Tendenz zum Zusammenbrechen und scheint sehr gut klärt zu sein, was in großem Maße zweifellos (2) der Hilfe von außen zu verdanken ist. Es kann sein, daß die Hilfe infolge der Katastrophe der deutschen Mark jetzt abnehmen wird, aber bisher haben wir eine ständige Festigung der Presse beobachten können. In der letzten Zeit ist sogar eins der friedfertigsten Blätter von neuem unter dem Eindruck des Deutschtumusbundes zusammengekommen, nämlich die "Posener Neuesten Nachrichten", die ihren Besitzer gewechselt haben, und mit Herrn Koote, einem Publizisten des Deutschtumusbundes, besetzt wurden.

Welches ist der Ton der deutschen Presse? Die Presse ist ja der Spiegel der Seele des Volkes. Was denkt und was wünscht die deutsche Masse? Hier muß gleich von vornherein der Unterschied zwischen der Presse der konservativen nationalen Minderheit, wie sie die Deutschen bilden, und der Presse der nationalen Minderheiten ohne Tradition, ohne Kultur und ohne politisches Gleichegewicht hervorgehoben werden. Während die konservativen und meist russische Presse im Fieber des Hasses tödt und ihre zahlreichen Organe (besonders die der ukrainischen Presse) sich in Kämpfen gegenseitiger Belästigungen und rücksichtloser Negation winden — ist die deutsche Presse wie ein Mann, der sich einen nicht sehr exponieren, aber scheren Winkel wählt, seine Habseligkeiten aufeinanderwackt und von vornherein nicht nur bestimmt, was er von seinem Winkel aus beginnen müsse, aber auch was er begieben kann. Aus diesen Missionen ging hervor,

### Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 117.000 poln. Wert.

Dr. Benesch's Sanierungsprogramm für Deutschland.

Die Weltmeinung für Baldwin.

Die letzten Arbeiten der Lausanner Konferenz.

Ein Unterseeboot für Polen.

dass man einen loyalen Ton gegenüber dem Staate anschlagen müsse, daß es um Leichtesten sei, mit dem Staate zu kämpfen, wenn man sein Bürger sei (?). Was man auch von der wirklichen „Loyalität“ dieser Bürger halten mag, man muss zugeben, daß der Ton der deutschen Presse in Polen im allgemeinen loyal ist. Nicht selten z. B. wird Polen die „Heimat“ genannt (kraj rodzinny), obgleich das Werk Vaterland (ojczyzna) sorgsam für den privaten Gebrauch gehütet wird. Neben diese Presse geht von Zeit zu Zeit ein Wehen — so etwas wie eine vom Hauptquartier ausgewebte Parole.

Stimmt Repressalien gegenüber der deutschen Presse angebracht? Man sollte lieber verneinend antworten. Wurde nicht in der Tat festgestellt werden, daß die Repressalien in der Richtung der Besänftigung von zu großer Heißblütigkeit erschöpfend wirken. Das bestätigt wohl Herr v. Behrens von der früheren „Lodzer Freien Presse“, die durch Gerichtsurteil suspendiert worden ist. Herr Behrens gibt jetzt ein neues Blatt heraus, das den Titel „Freie Presse“ trägt und schon ganz ruhig und ordnungsgemäß ist. Über die Presserepressalien sind vielmehr Aktionen geworden. (Dem widerspricht die Tatsache, daß Dutzende von Presseprozessen und Verurteilungen deutscher Redakteure in Polen stattgefunden haben, ehe ein einziger polnischer Redakteur in Deutschland verurteilt wurde. Die Schrift!) Die polnische Regierung hat den polenkriessenden „Danziger Neuesten Nachrichten“ das Heft in Polen verboten. (Das ist ein Irrtum. Nicht die „Danziger Neuesten Nachrichten“, sondern die „Danziger Zeitung“ ist in Polen verboten, und zwar schon monatelang. Die Schrift!) Die Deutschen suspendierten für zwei Wochen die „Gazeta Olsztyńska“. Wegen eines Artikels, in dem über Maßnahmen der Behörden rätselhaft unterrichtet wurde, verurteilte das Gericht einen Redakteur der „Deutschen Rundschau“ zu 9 Monaten. Dafür haben die Deutschen einen Artikel ausgegraben (Es sei anlässlich dieses Ausdrucks „odgrzebali“ daran hingewiesen, daß die meisten Prozesse gegen deutsche Schriftsteller wegen „ausgegrabener“, d. h. vor vielen Monaten, ja vor mehr als Jahresfrist veröffentlichter Artikel erfolgten. Die Schrift!), der im Oktober im „Dziennik Państwowy“ erschienen und den Titel trug: „Czerezwyczajna niemiecka“ (es wurden hier tatsächlich Plagen polnischer Emigranten in Köln geschildert), und verurteilten den verantwortlichen Redakteur des „Dziennik Państwowy“ ebenfalls zu 9 Monaten Gefängnis. Ohne den Deutschen das Recht der Reformation auf dem Wege von Verwaltungsanordnungen abzusprechen, müssen wir den ganzen Zynismus unterstreichen, der in der Heranziehung eines Gerichtes, in einer Praktik dieser Art liegt, das nicht zögert, durch das Szenario den Zusammenhang mit dem Bromberger Prozeß zu unterstreichen. (Was wäre einem deutschen Redakteur geschehen, der in Polen einen Artikel geschrieben hätte mit der Überschrift „Die polnische Tscherezwyczajna“? Er hätte sicherlich noch mehr als 9 Monate bekommen. Die Schriftleitung.)

„Gegenwärtig, so scheint es, sind beide Seiten zu der Überzeugung gelommen, daß man diesem Kriege ein Ende machen und anfangen muß zu leben. Ohne Zweifel hat jedoch dieser Krieg seine Früchte gebracht und gezeigt, daß der Stock zwei Enden hat.“

Zu diesem Artikel schreibt das „Posener Tageblatt“:

„Der Artikel des „Kurjer Warszawski“ wird von uns wegen seines maßvollen Tones, wenigstens soweit es sich um die deutsche Presse in Polen selbst handelt, als ein Zeichen beginnender Einsicht begrüßt. Hauptabschluß des Versuches dürfte es sein, der polnischen Regierung und den Behörden einen warnenden Wink zu geben, daß bei weiterem Vorgehen gegen die deutsche Presse deutsche Vergeltungsmaßnahmen drohen. Den Satz, daß in der Heranziehung eines Gerichtes zu derartigen Maßregeln ein großer Anteil liegt, unterstreichen wir gern. Und aber der Meinung, daß das deutsche Gerichtsurteil von diesem Vorwurf nicht getroffen wird. Das natürlich die Unwissenheit der deutschen Behörden für Pressevergehen geäußert wird, wenn sie von den zahlreichen, oft sehr strengen Strafen hören, die in Polen gegen deutsche Zeitungen verhängt werden, das ist psychologisch wohl selbstverständlich.“

Wir hoffen, daß der Krieg gegen die deutsche Presse tatsächlich nun ein Ende nimmt, ehe erst vom deutscher Seite aus weitere Repressalien gegen die polnische Presse in Deutschland, deren Ton erheblich weniger loyal ist als der der deutschen Presse in Polen, erfolgen.“

Wir unsererseits könnten die folgenden Hoffnungen des „Posener Tageblatt“ nicht teilen, da der wie auf ein Kommando von oben anhaltende Verleumdungsfeldzug der polnischen Presse gegen das Deutsche in Polen ganz öffentlichkeitswirksamkeit der deutschen Behörden für Pressevergehen geäußert wird; sogar der Hauptsitz für alle diese Freien Presse in Polen, ergeben.“

Freiheit Prozeß ruht sanft in Frieden genau so, wie eine andere von Herrn Aba-Snidermann gegen denselben „Rozwój“ anhängig gemachte Klage. Seither schreibt der „Rozwój“ viel und häufig über den „Bund der Deutschen Polens“ seine weltbekannte Spionagezentrale der Hasenfamilie, über den preußischen Generalstabsobersten Joseph Spiderman, der im Sejm die Rolle eines Spions gegen das arme Polen spielt, und über vieles andere ähnliche Kalibers. Allerdings geben ihm hierin der „Kurjer Poznański“, die „Rzeczpospolita“, die „Gazeta Poranna“ und der Krakauer „Illustrowany Kurjer Codzienny“ stets voran. Wer von den beiden zum Beispiel diese Blätter Anfang April dieses Jahres gelesen hat, der sonnte daraus „Neuheiten“ erfahren, daß ihm die Haare zu Berge stehen würden. Da stand es schwarz auf weiß, daß „der vom Oberstipion Dr. v. Behrens organisierte Loder Deutschtumsbund seit langem in Polen eine geheime Regierung gebildet hat, also 8 Ministerien: der Finanzen, des Inneren (genannt die Administration) der sozialen Fürsorge, der Volksaufklärung und des Kultus. Die Befehle der Loder deutschen Minister erstrecken sich auf 45 Kreise und alle Wojewodschaften Polens, wo verschiedene Agenturen bestehen. Der Kreis Lódz z. B. ist in 8 Bezirke eingeteilt: Lódz-Stadt, Niemawa, Konstantynow, Lipno, Męgorz, Borkowice, Włocławek und Zgierz“ usw. usw. Es aufständig wiederholten Nachrichten über geheime Räumungen der Deutschen hieranlande. Erst vorgestern noch konnten die Leser des „Rozwój“ erfahren, daß die Herren Schebler und Grobmann geheime Beziehungen mit Berlin, dem Moskauer Kommunistenbewegung und zugleich (— na-selbstverständlich! —) mit dem Loder Deutschummbunde unterhalten . . .

Wir halten es nicht für angebracht, auf diese Sachen zu reagieren. Wenn einmal in Europa ein besonderes Museum für Dokumente der „Traditionellen Toleranz“ gestiftet wird, so werden wir diese Kollektion von Gemeinden, die wir Deutsche hierzulande von einem großen Teile der einheimischen Presse hingenommen mußten, dort ausstellen. Und wenn Dr. v. Behrens, vom „Kurjer Warszawski“ hämisch bestraft wird, ob seine schärfsten Artikel nicht etwa insofern der amüsanten Presseliste ausgeschlossen sind, so kann man dem fragenden den wahren Grund dieser Erhebung offenbaren: Dr. v. B. nimmt Polen von einer Pole mit „Organen der polnischen öffentlichen Meinung“ von der Art eines „Rozwój“, da ihm da steht das Schillernde Titel einfällt, daß mit der Unumkehrkeit selbst Göttervergängen können!

Doch alle diese Abiozinen „der mächtigsten Sprachzähre der patriotisch-gesinnten öffentlichen Meinung“ auf die Mentalität so manches von unseren Richter und Wojewoden, Parteidiktatoren und Reichenfürsten einzuwirken scheinen — das ist ja der eigentliche Zweck dieser gemeinen, jahrelang andauernden Hetze. Das Deutsche und seine Führer müssen ja um jeden Preis in Polen erwürgt werden.

No — c'est — pas, Messieurs? \* \* \*

Wir seien in der Nr. 159 des „Kurjer Poznański“ unter dem Titel „Deutsche Spione. Aufdeckung einer Spionageorganisation unter der deutschen Schuljugend in Polen“ so gedenk:

„Mehr noch haben wir an dieser Stelle unterstrichen, daß wir nicht nur im Auslande Feinde besiegen, sondern auch im Inlande und diese sind fast bedrohlicher sowie gefährlicher, da es schwerer ist sie aufzuspüren. Neben den Juden machen die Deutschen an der Spitze wo es sich um eine Überbeschwerung Polens mit konzen Bünden von Spionen handelt, die ausschließlich organisiert, reich bezahlt und gleichzeitig unter allen Gesellschaftsschichten verzweigt sind, sogar unter der Schuljugend.“

Seit längerer Zeit durchgeführte Untersuchungen, die der Verbastung Rätsels vorausgingen, weisen auf seine Teilnahme sowie die Teilnahme von 22 weiteren Schülern des örtlichen Gymnasiums an einer antipolnischen Verschwörung hin. Sie gehörten den reichsdeutschen Kampforganisationen, wie dem Selbstschutz, dem Derauth und der Organisation Schärdt in Oberschlesien, an. Während der Untersuchung wurde zahlreiches belastendes Material gefunden, wie Briefe und deutsches Agitationsmaterial. Die Tätigkeit der Schüler reichte bis ins Ruhrgebiet.“

Und so weiter, usw. usw.

Wir stellen hierzu die Frage: Ist die Redaktion des „Kurjer Poznański“ ein humoristisches Blatt — oder nur ein offizielles Organ der Czjena?

Aus den letzten Zeilen des bezeichneten Blattes kommt übrigens deutlich der Verdacht zum Vortheil: die Zeitung ja am weitesten nämlich, daß die 35 000 Deutschen im Teschener Schlesien 4 Mittelschulen besitzen, so daß eine Mittelschule auf je 8500 Deutsche entfällt, während die Polen nur 3 Mittelschulen haben, sich also mit nur einer Schule auf je 27 000 Polen begnügen müssen.

Hier also sitzt das schmerzende Söhnenarzne, ist die Quelle der gemeinen Verleumdungen zu suchen!

### Ein Unterseebot für Polen.

Paris, 16. Juli. Die polnische Mission unter Führung des Generals Romessi besuchte dieser Tage den Kriegshafen von Toulon. In den Marinewerftstätten von La Seyne-sur-Mer wurden verschiedene für Polen in Arbeit befindliche Geschützbatterien besichtigt. „Echo de Paris“ teilt mit, daß Polen eines der französischen U-Boote neuester Konstruktion als Geschenk erhalten soll.

### Unsere Premierminister.

Vor nicht allzu langer Zeit ging durch einige polnische Blätter das Gerücht, daß General Sikorski während des Zeit seiner Tätigkeit als Ministerpräsident das Gut Parchanie bei Hohenstaufen gekauft haben soll. Der „Kurjer Poznański“ teilt hierüber nachstehende Einzelheiten mit: Parchanie ist ein schönes Rittergut von einem durch das Bezirkslandesamt parzellierten großen Landgut. General Sikorski erhielt dieses Gut tatsächlich während seiner Tätigkeit als Ministerpräsident. Doch nicht genug damit, haben noch andere Teile dieses Gutes Personen erhalten, die dem General Sikorski nahestehen oder mit ihm verwandt sind. Infolgedessen wurde dieses wenn auch nicht große, so doch reizende Feld mit einem Palais nebst Park abgerundet. Da das Bezirkslandesamt bisher eine Abschätzung des Wertes noch nicht vorgenommen hat, so ist Parchanie in den Besitz des Generals Sikorski übergegangen, ohne daß dieser irgend eine Zahlung darauf geleistet hätte.

Es muß hinzugefügt werden, daß General Sikorski nicht nur an sich, sondern auch an seine nächsten Freunde dachte. So haben z. B. verschiedene von ihm protegierte Persönlichkeiten infolge des von oben ausgebütteten Druckes und der Empfehlungsbriebe die Priorität bei der Versteigerung der ersten Gruppe von Liquidationsgütern erhalten.

Und da soll der Kredit der polnischen Republik in der Welt hochkommen!

### Frontale Wünsche der Jesuiten.

Am 15. Juli fand in Sanok die Jährlingeheimschaft Podhalanischen Schwesternregiments statt, an der im Namen des Staatspräsidenten der General Belichowski, Ministerpräsident Witold sowie im Namen der Militärbehörde General Latinik sowie der Bischof von Bielsko aus Bielsko teilnahmen. Gelegentlich dieser Feier erklärte der Bischof, daß auf dem un längst in Czestochowa stattgefundenen Bischofskongress beschlossen worden sei, zur Eröffnung der 200. Wiederkehr des Krönungstages des hl. Stanislaus eine große nationale Wallfahrt nach Jasna Góra zu veranstalten, bei welcher Gelegenheit der Staatspräsident und die Regierung einen neuen Eid ablegen sollen, wie ihn seinerzeit König Jan Kazimierz in Lemberg ablegte. (Vorläufig war der polnische König durch diesen Eid dem Jesuitenorden beigetreten und späterhin auch vom Papst zum Kardinal erhoben worden. Die Schrift!)

### Gefährliche Unruhe.

Im Kreise Trembowla fand sich, der Lemberger „Gazeta Czajenna“ auf, im geheimen und ohne Wissen der Behörden (!) eine Anzahl von Personen zusammen, die den früheren versprengten Abteilungen der antiholzistischen ukrainischen Organisation Machno und Chmara angehörte. Diese Abteilungen überschritten etappenweise auf verschiedenen Punkten auf ungefährlichem Wege die polnische Grenze und, nachdem sie sich in verschiedenen Ortschaften verstießen und die Waffen in Schlupfwinkeln verborgen gehalten hatten, versammelten sie sich am 18. Juli abends in einer größeren Anzahl, woran sie als bewaffnete Abteilungen einen Überfall auf russisches Gebiet unternahmen. Die Grenzpolizei begann, als sie die Abteilung anstießlich wurde, zu schießen, was die Ukrainer mit einem heftigen Feuer erwiderten. Hierzu nahmen sie eine Anzahl von Polizisten gefangen und führten sie mit sich. Erst nach dem Überqueren der Grenze wurden dieseben frei gelassen.

Welche Aktion diese Abteilungen auf russischem Gebiet entfalten, ist vorläufig noch unbekannt. Mit Rücksicht auf die von ihnen geschaffene unsichere Lage, sowie in Abstrakt dessen, daß sie abermals in polnisches Gebiet eindringen können, wurde der Belagerungszustand verhängt.

### Aufgedeckte Verschwörung der linksradikalen Kommunisten in Russland.

Moskau, 17. Juli. (Wat.) Hierzu Blättern wird berichtet, daß der ukrainische Kommunistenführer Bela Kun in Moskau im Flugzeug verschwunden ist und nach der Ukraine geflohen ist. Die Flucht steht mit der Aufdeckung einer Verschwörung der linken Kommunisten in Verbindung, die sich mit der Absicht trugen den gegenwärtigen Rat der Volkskommissare zu stürzen. Bela Kun war das Haupt dieser Verschwörung.

### Ein Antrag auf Sozialisierung der Industrie in England abgelehnt.

London, 17. Juli. (Wat.) Das Unterhaus hat gestern mit 368 gegen 121 Stimmen den sozialistischen Antrag, den bisherigen kapitalistischen Fabrikbesitz aufzuhören und Arbeitserwerbstätten selber frei zu sozialisieren, abgelehnt.

### Tagung der internationalen Parlamentsdelegationen in Kopenhagen.

Berlin, 17. Juli. (Wat.) Am 16. d. M. begann in Kopenhagen die Tagung der internationalen Parlamentsdelegationen, an der 626 Parlamentarier aller Länder teilnehmen. Auf

der Tagesordnung stehen Fragen von weitgehender Bedeutung: die parlamentarische Kontrolle der Auslandspolitik, die Kolonia-mandate, die völkischen Minderheiten und die allgemeine Abrüstung. Über die letzte Frage hielt Lord Robert Cecil eine längere Rede.

## Lokales.

Lodz, den 18. Juli 1923.

### Woher kommt die Hitze?

Nicht aus Amerika, aus — Russland.

Die vergangene Woche hat die zu erwartende große Beständigkeit der Witterung gerechtfertigt. Mit einem Schlag hat sich eine vollständige Umbildung der früheren anomalen langen Witterungsstendenz ausgebildet. Die Temperatur ist von einem Extrem zum entgegengesetzten emporgeschwungen. Von 10 Grad zu Beginn des Monats ist die Wärme auf 30 Grad und mehr während der letzten Tage angestiegen. In ununterbrochener Folge verzeichnen wir seither schon zahlreiche tropische Tage, wie in der Meteorologie die Tage bezeichnet werden, in denen Temperaturen von 30 Grad Wärme und mehr auftreten.

In weiten Kreisen hat sich durch diesen Witterungswechsel sicherlich nunmehr die Meinung verstärkt, daß doch noch die Ende Juni gemeldete amerikanische Hitze welle bei uns eingetroffen ist. Diese Annahme findet aber durch die tatsächlichen Beobachtungen keine Bestätigung. Die augenblickliche Hitze steht in keinem Zusammenhang mit den von Amerika gemelbten hohen Temperaturen. Die Temperatursteigerung setzt bei uns mit anstommenden Ostwinden ein und verstärkt sich, je mehr diese Windrichtung die Vorherrschaft erlangt.

Die ersten Anfänge der Hitze beruhn auf reiner Advektionswärme, d. h. es wurde durch die östlichen Winde die warme Luft aus den osteuropäischen kontinentalen Gebieten herangeführt. Das Innere von Russland ist also die Ursprungsstätte der gegenwärtigen Hitze. Nach der ersten Temperatursteigerung, die ihre Ursache in dem herrschenden Winde hatte, nahm die Erwärmung immer mehr den Charakter reiner Strahlungswärme an. Der ununterbrochen klare Himmel ermöglicht eine unbehinderte Sonneneinstrahlung am Tage und eine entsprechende Ausstrahlung bei Nacht. Sofern keine Beeinflussung durch den Wind vorhanden ist, stellt sich allmählich ein Gleichgewichtszustand zwischen der täglichen Sonneneinstrahlung und der nächtlichen Abkühlung durch Ausstrahlung ein. Dieser Gleichgewichtszustand äußert sich darin, daß von Tag zu Tag nahezu die gleichen höchsten TagessTemperaturen und nachts die gleichen Abkühlungstemperaturen erreicht werden. Für die augenblickliche Wetterlage ist dieser reine Strahlungstypus sicherlich hergestellt.

Seit mehreren Tagen halten sich die Temperaturen mit überraschender Gleichmäßigkeit an den verschiedenen Orten auf der gleichen Höhe und sinken während der Nacht regelmäßig fast genau auf das gleiche nächtliche Minimum herab.

Obwohl im Sommer starke Erhöhung gewöhnlich rasch die Beständigkeit der Witterung beeinträchtigt, hat die gegenwärtige Witterung jetzt noch kaum an Festigkeit verloren. Die nächste Zeit wird noch weiterhin heiße, trockenes Sommerwetter bringen.

In Wien sind Nachrichten von einer noch nie dagewesenen Höhe, die England, Frankreich und Holland beheimatet hat, eingetroffen. In London erreichte die Temperatur 50° Celsius und 30° im Schatten. In Paris, wo die Temperatur auf 35° gestiegen war, ersanken 8 Personen tödlich. In Holland befanden 60 und in London 10 Personen den Sonnenstich. Die englischen Meteorologen sind der Ansicht, daß die Hitze noch nicht ihren Höhepunkt erreicht hat.

**Die Copernicusmarke.** Wie bereits berichtet wurde, sind die bereits angekündigte neuen Copernicus-Marken in den Verkehr gekommen. Die Marken, von denen es nur einen Wert zu 1000 Mark gibt, entsprechen in Ausführung und Größe genau den jetzt gültigen Werten zu 300 und 500 Mark. Sie sind einfärbig in dunkelblau gehalten und zeigen in der Mitte zwischen zwei Säulen das mit einem Lorbeerkrans umgebene Brustbildnis des großen Thorner Sohnes Nikolaus Copernicus. Unter einem weißen Bande mit der Inschrift "Copernic" befindet sich ein Wappen mit dem polnischen Weissen Adler. Rechts und links davon befinden sich in dunkelblauen Ellipsen die Wertangabe 1000 mit einem kleineren M darunter in weißer Farbe. Die Kopfleiste über den Säulen trägt die Inschrift "Poeta Polka" in Versalien. Bekanntlich hatte das Thorner Komitee zur Feier des 450. Geburtstages des großen Astronomen an das Postministerium die Bitte gerichtet, Copernicus-Marken herauszugeben und dieselben am Geburtsjahr (19. Februar) nur in Thorn zu verkaufen und stempeln zu lassen. Da der Antrag jedoch zu spät eingereicht worden war, konnte er nicht mehr berücksichtigt werden. Nur werden womöglich alle anderen Postämter die Marken erhalten und Thorn als Geburtsstadt des Copernicus leer ausgehen.

**Vom Bucherkommissar.** Entgegen der früheren geplanten Übertragung des außerordentlichen Kommissariats zur Bekämpfung der Steuerung vom Innenministerium nach dem Finanzministerium wird dasselbe weiterhin beim Innenministerium verbleiben. — Darf man fragen, was der Herr Kommissar bereits unternommen hat?

**Zum lutherischen Weltkongress in Eisenach.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wurden zu dem vom 19. bis 25. August d. J. in Eisenach tagenden Weltkongress der evangelisch-lutherischen Kirchen aus Polen eingeladen: Generalsuperintendent J. Bursche in Warschau, Superintendent W. P. Angerstein und Konfessorialrat Pastor J. Dietrich in Lódz, welche Herren sich an diesem Kongress auch beteiligen werden.

**Vom St. Matthäi-Bau.** Wie wir erfahren, sind die ersten Sendungen Glas für die Fenster der Mattheikirche in Lodz eingetroffen. Auch weilt bereits der Kunstmalermeister Moonay in Lodz, um die von der Firma Adolf Seiler in Breslau angefertigten Fensterglas-Kunstmalereien in die Fenster einzufügen. Die Arbeiten sind bereits in vollem Gange. Eingesetzt werden zuerst die beiden ganz großen runden Fenster, die bekanntlich Stiftungen hiesiger Familien sind.

bip. **Die Industriezölle.** Im Sinne einer neuen Verordnung wird jedes Finanzamt in Lodz in 6 Industriezöllerbereiche eingeteilt werden. In einem jeden von diesen Bezirken werden zwei Berufungskommissionen tätig sein, an die man sich in Sachen der Industriezölle wenden können.

**Erhöhung der Gebühren in den Krankenhäusern.** Vom 1. Juli ab wurden die Behandlungsgebühren in den städtischen und privaten Spitälern wie folgt erhöht: 1. Für die Behandlung und Verpflegung von Kranken in privaten Krankenhäusern: bei inneren Krankheiten im Nonnenkloster 38000 M., bei chirurgischen Krankheiten 44000 M., für Kinder im Anna Marien-Spital 25000 M. bei inneren und 28000 M. bei äußeren Krankheiten für die Behandlung von Wöchnerinnen im Wöchnerinnenheim 26000 M., für Geisteskranken im Kochanowska 38000 M., und in Warta sowie Kochorow 20000 M., für Epileptiker im Haus der Barmherzigkeit 8000 M.; 2. in den städtischen Krankenhäusern sind die gleichen Gebühren wie in privaten zu zahlen. Vom 1. August ab werden diese Gebühren den Berechnungen der städtischen Kommission entsprechend erhöht werden.

bip. **Erhöhung des Zuschusses an die Rentenbezieher.** Das Finanzministerium hat den Finanzkammern mitgeteilt, daß der Ministerrat beschlossen habe, allen denierigen Personen, die Unterstützungen aus dem Staatschaf beziehen, ab 1. Juni 1923 eine weitere Unterstützung zulassen zu lassen, die 14 Prozent von der am 11. Mai d. J. festgesetzten betragen wird.

bip. **Die Preise für Artikel des ersten Bedarfs in den städtischen Läden.** Vom 1. Juli ab werden wie folgt erhöht: Würzelzucker 18000 M. des Kg., Farinzucker 14000 M., "Ceylon"-Tea Nr. 100 — 100000 M., Nr. 102 — 180 000 M., Nr. 103 — 250 000 M., Kaffee 86 000 M., Getreidekaffee 3300 M., "Van Houten" Kakao 80 000 M., inländisches Weizenmehl 9000 M., Roggenvollmehl 3300 M., Kartoffelmehl 8900 M., Biscorie 6 900 M., Manna-Brühe 3700 M., Buchweizengrütze 4500 M., Rösselsalz 2900 M., gemahlenes Salz 1. Güte 2400 M., Stücksalz 2000 M., Soda 3500 M., Pflaumenmarmelade 6000 M., Marmelade 5500 M., Paraffin-Kerzen 15000 M., Haferflocken 2500 M., Streichholz 500 M., "Schicht"-Seife 6000 M. das Stück, "Swoland"-Seife 7000 M., Große Säckehöhle 62 000 M. der Meterzentner, Blutzöhle 1. Güte 58 000 M., 2. Güte 35 000 M. und Mischhöhle 45 000 M.

**Bestrafte Schulfeinde.** In der Zeit vom 9. bis zum 14. Juli d. J. wurde von der Kommission für Volksbildung eine Person mit 4 Tagen, 4 Personen mit 2 Tagen, und 12 Personen mit einem Tage Haft bestraft, weil sie es unterlassen hatten, ihre Kinder zur Schule zu schicken.

bip. **Der Schulpflektor des Lodzer Kreises Bawarski hat sich zu der in Neustadt (Pommern) stattfindenden Schulpflektorenstagung begeben.**

bip. **Die Tabakwaren werden noch teurer!** Am 1. August tritt eine weitere Erhöhung der Tabakwaren um 25 Proz. ein. Auf das bloße Gerücht von der bevorstehenden Preiserhöhung hin verlangen die Tabakhändler eine Reihe von Zigaretten- und Tabaksorten, um einen höheren Preis zu erzielen.

bip. **Das lebte Getöteter.** Von dem in der Nacht vom 16. zum 17. Juli in Lodz und Umgebung niedergegangenen Gewitter wurde das Dorf Nowa-Gajka, Gemeinde Brus, am schwersten betroffen. Der Blitz schlug an zwei Orten ein, und zwar in das Haus des Dorfschulzen Stefan Tomaszewski, wo eine Kuh erschlagen und Tomaszewski selbst, glücklicherweise nicht tödlich, getroffen wurde, sowie in das Haus des Landwirtes Lorenz Bohne, dessen Anwesen vollständig niedergebrannte.

**Festnahme von Helfershelfern der Gnadenkirche?** Vorgestern um 1 Uhr nachmittags hielt die Polizei an der Ecke der Petrikauer und Przejazd einen mit der Nummer 1061 gekennzeichneten Kraftwagen an, in dem sich zwei verdächtige Personen befanden. Sie wurden mit dem Auto dem Untersuchungsamt übergeben. Sie ließen im Verdacht, an dem Riesendiebstahl in der Gnadenkirche teilgenommen zu haben.

Über die Festnahme berichtet uns das Pressinformationsbüro folgendes: Die Lodzer Polizeibehörden haben vorgestern die vertrauliche Mitteilung erhalten, daß die Gnadenkirche diebstahl nach Lodz kommen sollten. Sofort wurden die entsprechenden Maßnahmen getroffen und Gehirnagenten aufgesucht, die denn auch an der Ecke der Petrikauer und Przejazd einen Kraftwagen bemerkten, der genau auf die Beschreibungen desjenigen passte von dessen Aufsucht die

Polizei benachrichtigt worden war. Dieser Kraftwagen mache mit seinen beiden Fahrgästen vor dem "Voli" halt, bei welcher Gelegenheit die beiden Insassen mit dem Kraftwagenführer verhaftet und dann aufs Untersuchungsaamt gebracht wurden.

Bei dem Vorverhör erklärten die Verhafteten, mit dem Automobil aus Warschau gekommen zu sein, um es hier zu veräußern, zu welchem Zweck sie bereits mit einem unbekannten Industriellen einen Vertrag abgeschlossen hätten. Nach der Restaurierung "Voli" hätten sie sich nur begeben, um dieses lästige Geschäft zu beenden.

Die Untersuchung erwies jedoch, daß die Verhafteten bereits mehrfach vorbestraft sind: Alle beide wurden in Untersuchungshaft gebracht und nach Warschau Beamte des Untersuchungsmis entsandt, die nähere Erkundigungen anhören sollen. Es ist jedoch große Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Verhafteten mit dem Gnadenkirche diebstahl in Verbindung stehen.

bip. **Gefängnis für einen Münzer.** Gestern hatte sich vor dem heutigen Militärgericht der Gefreite Stanislaw Planeta zu verantworten, der angeklagt war, am 15. Januar 1922 auf dem Wege von Bytniow nach Wielun dem Kanmann David Unger unter Androhung des Todes 50 000 M. geraubt zu haben. Außerdem wurde Planeta in dem Anklagefall zur Last gelegt, in der Nacht vom 17. zum 18. Januar desselben Jahres aus der Untersuchungshaft entflohen zu sein und sich auf diese Weise vom Militärdienst gefreit zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis und Degradierung.

**Mord oder Selbstmord?** Dieser Tage wurde die Bevölkerung von Lodz durch die Nachricht überrascht, daß sich der Schauspieler des städtischen Theaters Kazimierz Oswald (Freudenberg) erhängt habe. Die überaus dunklen Begleitumstände dieser Tat machen es vorläufig unmöglich, festzustellen, ob hier tatsächlich Selbstmord oder auch Mord vorgelegen habe. Nun behauptet der "Kurier Wielkorn" mit Bestimmtheit, daß die letzte Ansicht die einzige richtige ist. Demnach soll der Schauspieler unter dem gewissermaßen suggestiven Einfluß einer Person in den Tod getrieben worden sein, die ein Interesse daran hatte, daß Oswald aus dem Leben scheide. Diese Ansicht bestärkt noch die Tatsache, daß der Schauspieler erstens sehr am Leben gehängt und zweitens sich dem Mystizismus hingegeben habe.

bip. **Vor einem Streik der Straßenbahner.** Bekanntlich haben die Straßenbahner 82 Prozent Lohn erhöhung gefordert. Auf der gemeinsamen Konferenz der Straßenbahner und der Direktion kam keine Einigung zu stande. Im Zusammenhang damit beschlossen die Straßenbahner, wenn es auf der für heute angesetzten Konferenz zu keiner endgültigen Einigung kommen sollte, einen italienischen Streik zu veranstalten, d. h. die Straßenbahnwagen werden in der Stadt für 2 Stunden vom Verkehr ausgeschaltet. Sollte dieses Mittel nicht helfen, dann wird die Arbeit niedergelegt und mit dem nöten Streik begonnen.

bip. **Der Legitarbeiterstreik.** Gestern umfassende der Streik fast alle Lodzer Fabriken sowie die Textilindustrie in Warschau, Bydgoszcz, Radom, Plock, Grunwald, Wola, Ralsko, Petrikau, Bydgoszcz, Tomaszow, Zielona und Jaworzno, teilweise auch Tschenskow und Sieradz.

Wo die Arbeiter des Christlich-Demokratischen Verbandes zur Arbeit schreiten wollten, fanden sie Widerstand seitens der Fabrikverwaltungen, denen es nicht lohnte der wenigen Arbeiter halber die Maschinen in Gang zu bringen. In der Widuwka Manufaktur wurde um 12 Uhr die Arbeit unterbrochen. Von den größeren Fabriken ist nur die Röhrenmanufaktur tätig, deren Arbeiter meist dem Christlich-Demokratischen Verband angehören. Ebenso ist die Biedermannsche Appretur im Betrieb. Die Poznańska Fabrik ist trotz energischer Aktion des Chr. Dem. Verbandes, dem hier zahlreiche Arbeiter angehören, völlig stillgelegt. Auf einer in dieser Fabrik abgehaltenen Versammlung hat die Arbeiter gegen ihre Führer aufgetreten, weil diese sie zur Aufnahme der Arbeit zu überreden suchten.

Die Streikkommissionen haben aus allen Fabriken die Hilfskräfte entfernt und nur die Portiers und Wächter belassen. Im allgemeinen sind die Verluste der Chr. Dem. Demokraten, den Streik zu brechen, fehlgeschlagen. Sowohl der erste wie der zweite Streiktag sind völlig ruhig verlaufen.

**Die Lohnbewegung.** Vorgestern fand in Lodz eine Versammlung der Hotelangestellten statt, auf der über die Lohnfrage beraten wurde. Es wurde beschlossen, für den nächsten Montag eine leichte Konferenz mit den Arbeitgebern anzuberaumen und, falls diese ergebnislos verlaufen sollte, in den Ausstand zu treten.

bip. **Die Müller und Bäcker haben eine 20prozentige Lohnausbesserung verlangt.**

bip. **Die herrschnsneider forderten eine 25prozentige Lohnerhöhung.** Da die Arbeitgeber sich dieser Forderung gegenüber ablehnend verhielten, sind die Schneider in den Ausstand getreten.

bip. **Die in der Damensonfektion beschäftigten Schreider hatten bekanntlich eine 100prozentige Lohnerhöhung gefordert. Da diese Forderung nicht bewilligt wurde, haben sie die Arbeit niedergelegt. Vorgestern wurde von ihnen auf einer Versammlung beschlossen den Streik fortzusetzen.**

bip. **Pässe für Frankreich.** Wie ein Erlass des Kriegsministers vom 28. April d. J. besagt, dürfen nur

nachstehende Personen einen Paß zur Ausreise nach Frankreich erhalten: 1. Ohne Bescheinigung des Kreisergänzungskommandos Angehörige der Jahrgänge 1894 und darunter sowie der Jahrgänge 1906 und darüber, ferner die Angehörigen der Jahrgänge 1895—1901 die zur Kategorie C 1, C 2 oder D gehören; 2. Mit Erlaubnis des Kreisergänzungskommandos die Jahrgänge 2904 bis 1905 und 3, alle nicht unter 1 und 2 genannten nur gegen besondere Erlaubnis des Kreisergänzungskommandos, wenn Ausnahmesüle für eine Berücksichtigung ihres Gesuches sprechen.

Eine Polen-Nummer des „Auslanddeutschens“. Dem Deutschen in Kongresspolen ist das erste Augustfest des „Auslanddeutschen“, der halbmonatsschrift für Auslanddeutschum und Auslandkunde des Deutschen Ausland-Instituts, Stuttgart gewidmet. 100 Jahre sind in diesem Sommer verflossen, seitdem in Lódz die ersten deutschen Fabriken gegründet wurden, aus denen heraus sich dann im Laufe des 19. Jahrhunderts dieses blühende Zentrum deutschen Industrie- und Gewerbelebens entwickelte. Adolf Eichler, der langjährige völkische Vorläufer der Deutschen in Lódz und Verfasser des ersten zusammenfassenden Buches über das „Deutschland in Kongresspolen“, leitet die Reihe der Aussätze mit einem dem 100-jährigen Jubiläum der Lódzer deutschen Industrie gewidmeten Artikel ein. Des Hofs enthält außerdem eine große Zahl von Beiträgen führender deutscher Persönlichkeiten Kongresspolens, so daß es ein getreuliches Bild gibt von der heutigen Lage der Deutschen, ihren politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kämpfen, Hoffnungen und Erfahrungen. Die deutschen Vereine und Wirtschaftsorganisationen, die Schulen und Kirchen, das Zeitungswesen und Theater, deutsche Kunst und deutsches Volkslied werden von den besten Sach- und Landeskennern behandelt. Das mit den Bildern der deutschen Geim-Abgeordneten Kongresspolens geschmückte Heft enthält auch sonst reichhaltiges Material über das Deutschland in aller Welt, seine Nöte und Besitztungen, über die Wirtschaftslage der einzelnen Auslandsgebiete, über Wanderungswesen, über Bücher und Zeitschriften zur Auslandskunde. Da das Heft nur in einer beschränkten Auflage hergestellt wird, werden Bestellungen von Interessenten umgehend an das Deutsche Ausland-Institut, Stuttgart (Neues Schloß) erbeten; der Preis des Hefts beträgt 4000 Mark, ausschließlich des Postos.

bip. Doppelschluß. Das Lódzer Bezirksgericht urteilte am Sonnabend den in Lódz wohnhaften Karl Gierwinst wegen Doppelschluß zu zwei Jahren Gefängnis und zum Verlust der Rechte. Obwohl Gierwinst 1918 in Odessa die Thee eingegangen war, hatte er sich in Lódz, während er seine Frau Hedwig nach Wilna schickte, mit einer gewissen Mathilde Blaszczyk trauen lassen.

pap. Bestrafungen. Die Lódzer Starostei hat wegen ungeschuldetem Vermittlungsbetrug im Handel Paul Borsznicki und Bolesław Wosłowski aus Lutomiersk sowie Antoni und Władysław Gampe aus der Gemeinde Brzoz mit je 1 Million Mark und 14 Tagen Haft, ferner Gustaw Horn aus Konstantynow und Jan Woitać aus Uzgów mit je 500 000 M. bestraft.

pap. Die Einwohner von Uzgów Wincenty Czerniak, Jan Galić, Stanisław Broniewicz, Lucjan Piernikarz, sowie Józef und Stefan Wiktorowicz, ferner Josef Romarowski aus Kolonia wurden von der Lódzer Starostei zu je 100 000 Mark verurteilt, da sie der Musterungskommission nicht die Pferde gestellt hatten.

bip. Verhinderter Mord. Auf dem Hallerplatz versuchte eine gewisse Domicela Sikorska ihr neugeborenes Kind zu vergraben. Sikorska war ehemals als Dienstmädchen angestellt, hatte aber ihren Posten mit Rücksicht darauf, daß sie die Niederländin eines Kindes befürchtete, aufzugeben und lebte nun ohne ständige Wohnung. Als sie die Stunde der Geburt nahm fühlte, begab sie sich am Abend nach dem Hallerplatz, wo sie sich selbst entband und ungetreut ihrer Schmerzen eine Grube

für ihr Kind zu graben versuchte. Glücklicherweise hielten Soldaten sie an der Ausführung dieses Verbrechens. Sie wurde mit dem Kind nach dem Wöhnerlankenheim gebracht und wird sich vor dem Gericht zu verantworten haben.

Raubüberfall auf ein Pfarrhaus. In der Nacht zum 17. Juli drang ein noch unbekannter Täter in das Pfarrhaus der Christi Verklärungsgemeinde in der Jagiellova Straße ein, entnahm einem Schrank einen dem Pfarrer Stefan Jerys gehörenden Browning-Revolver und erwang damit von dem Geistlichen die Herausgabe von 260 000 Mark, mit welcher Summe er sich aus dem Staube mache.

bip. Lebenschmüde. Auf der Drewnowska 64 versuchte sich der 26-jährige Edward Stenzel zu verkaufen. Er wurde in schwerem Zustand nach dem Krankenhaus in der Drewnowska geschafft.

bip. Totschlag. Das Lódzer Bezirksgericht verhandelte dieser Tage gegen den Ignaz Glapa, der angeklagt war, auf einem Bergdug bei einem gewissen Gieslak im Dorf Wola-Klisczowa, den Ignaz Soszak während eines Streites tödlich verwundet zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten angesichts verschiedener minderer Umstände, sowie dessen, daß Glapa aus Notwehr gehandelt hatte, zu 6 Monaten Haft unter Auseinandersetzung der Untersuchungshaft.

bip. Messerstecher. Rorkelejern abend entstand in der Szwarczka Straße zwischen dem Warschauer 11 wohnhaften Adam Widowicz mit mehreren Personen eine Schlägerei während der Widowicz verdeckt mit Messern bearbeitet wurde, daß er in bedeutschem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

pap. Im Rausch. Ein Landshammer, dessen Name noch nicht bekannt ist, schnitt sich im beräumten Zustande die Adern an einer Hand durch. Ein Wagen der Rettungsbereitschaft brachte ihn nach dem Krankenhaus.

## Kunst und Wissen.

Zirkus Einselfli. Das Programm dieser Woche ist wieder sehr reizvoll und interessant. Das Publikum verläßt den Zirkus durchaus befriedigt. Besonders verblüffend wirkt das Auftreten des Delone Elsendi im „Rätsel des 20. Jahrhunderts“. Eine ausgezeichnete Leistung stellt auch der Lustakt „Die Fliege“, ferner das gefallene Ballett vor. Man unterhält sich noch bis Tages Last und Hage und gesieht Arbeit wenigstens 21. Stunden lang aufzuteilen.

## Vom Film.

„Die Lodeschlucht“ im Luna-Theater. Der neueste Film des Luna-Theaters stellt einen Leckerbissen für biegegenen Kinozuschauern dar, die vor allem die Spannung im Film lieben. Und spannend ist „Die Lodeschlucht“ in höchstem Grade! Ein verwegenster Akteur zeigt darin so habschrecherische Kunstreize, daß dem nervenschwachen Zuschauer die Haare zu Berge stehen.

Die Idee des Films ist ziemlich einfach. Ein tollkühner Rinderhirt aus der Pamplona wird von einem Zirkusdirektor bei einer Feste im wilden Gebüsch beschattet und sieht seinem Weibe für seinen Zirkus gewonnen. In Italien erreichen die Prostitutionen der beiden viel Aufsehen. Die schwärzhaarige Roja ernst auch als Weib viel Bewunderung. Da sie unter der Er erfüllt ihre Manuels liefert, identifiziert sie der Werbung des Grafen Gianni Gelb und geht mit ihm durch. Das Glück dauert drei Jahre dann kann sie mit ihrem kleinen Mädchen gehen. Auch Manuels ist nicht mehr Zirkusdirektor. Der Graf will ihn an. Er sinkt immer mehr und stirbt schließlich als einfacher Lastträger sein Tode. Bei dieser Gelegenheit rettet er dem Kind Rositas das Leben. Dieser Augenblick ist einer der Höhepunkte des Films. Das Schicksal führt die beiden wieder zusammen und sie kehren nach der geliebten südamerikanischen Heimat zurück. Die alte Herzlichkeit der Beziehungen der beiden zueinander kann sich jedoch nicht einstellen — das Kind Rositas, das bei Nachbarsleuten untergebracht ist und das sie in stiller Nacht besucht, ist der Hörensatz. Doch auch diese Scheidenwand flürzt und die beiden Liebenden haben durch eine tollkühne Rettung — ein weiterer Höhepunkt der Handlung! — wieder zueinander gefunden.

„Ja, Ihre neue „Queen Mary“ ist ein prächtiges Fahrzeug. Komfortabel ausgestattet in jeder Beziehung.“

„Dazu das schnellste Schiff, das wir gegenwärtig eingestellt haben! Nur der „Capo“ von der Cunard Linie hat noch kürzere Fahrzeit. Uebrigens muß sich der „Capo“ gerade auch unterwegs nach New York befinden. Er verließ gestern Hamburg und wird uns vermutlich in drei Tagen überholen. Fahrplanmäßig soll er New-York um einen halben Tag früher erreichen als wir.“

„Und das lassen Sie sich gefallen, Kapitän?“ mischte sich ein anderer Herr in das Gespräch. „Mit diesem Prachtschiff, das so recht geschaffen wäre, bei seiner ersten Fahrt einen Rekord zu schaffen?“

Kapitän Trux hatte sich nach dem Sprecher umgewandt und maß das kluge, von einem kleinen braunen Schnurrbart gezierte Gesicht, das ihm völlig unbekannt war, halb erstaunt, halb belustigt.

Der Herr, dessen helle scharfe Augen durch Brillengläser funkelten, beeilte sich nun, sich vorzustellen.

„Armand Gringo, Kaufmann aus Paris,“ sagte er, sich verbeugend, „ich bin mit meinem Neffen Emile in Southampton an Bord gekommen.“

„Ach so, dann hatten wir freilich noch keine Gelegenheit, Bekanntschaft zu machen. Willkommen auf der „Queen Mary!“ Trux schüttelte Herrn Gringo die Hand. Dann lachte er. „Sie würden also nur so drauflos dampfen, Mister Gringo? Und die Verantwortung? Die Sicherheit dieser zweitausend Menschen, für die ich einzustehen habe?“

Herr Gringo blieb ganz ernst.

„Bah, mit einem solchen Schiff, das, wie man sagt, gegen jede Gefahr gefest ist durch seinen Bau? Oder ist es nicht richtig, was mir vorhin einer Ihrer Leute sagte,

Bewundert man bei dem Helden — Luciano Alberini — die außerordentliche Kraft und Gewandtheit, so bezaubert die Heldin Anna de Putti, die einem Gericht zu folge, ein Loder Kind sein und sel. Sitz heißen soll — durch ihre Schönheit. Das ist aber auch alles. Ihre unabwegt schönes Gesicht vermag seelische Erschütterungen nicht wiederzugeben.

Die prächtigen Naturaufnahmen verleihen dem Film einen besonderen Reiz.

## Sport.

Ein Boxkampf zwischen Himmel und Erde. Wien hat Amerika, das Land der exzentrischen Herolds, übertrumpft. Auf dem Dache eines Wagons des Riesenrades war ein Boxing eingerichtet, in welchem nach einer Meldung des „Wiener Ill. Extrablatt“ zwei Damen, deren Kourage zu der Länge ihrer Röcke im umgekehrten Verhältnisse stand, einen grimmigen Boxkampf ausfochten. Über die boxsportlichen Fähigkeiten konnte man sich zwar kein abschließendes Urteil bilden, dafür aber den einwandfreien anatomischen Körperbau der rasierten Brünette Pepi Fischer und ihrer blondlockigen Rivalin Kuhn aus Berlin feststellen.

## Vereine und Versammlungen.

Im Turnverein „Kraft“, Sienkiewicza 54, fand am Montag abend 9 Uhr unter dem Vorzeichen des Bräuses Herrn Oskar Dreßler jr. eine außerordentliche Hauptversammlung statt, zu der sich über hundert Mitglieder eingefunden hatten. Der Vorsitzende brachte der Versammlung zunächst die Trauerbotschaft von dem tragischen Ableben des verdienten Mitgliedes der Abteilungssitzung des Vereins Alfons Scheffler zur Kenntnis. Nachdem man das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Säulen geehrt, erschien der Vorsitzende die Mitglieder sich an der Beerdigung möglichst vollständig zu beteiligen. Es wurde beschlossen, einen Kranz auf das Grab des so frühzeitig Dahingestiebenen niederzulegen. Hierauf wurde vom Schriftführer die Niederschrift von der letzten Monatsitzung verlesen, worauf dann folgende Herren als Mitglieder in den Verein aufgenommen wurden: Gustav Witt, Martin Billz, Otto Wegner und Leopold Neumann. Sodann wurde beschlossen, die Mitgliedsbeiträge, zahlbar vom 1. Juli d. J. ab, entsprechend zu erhöhen. Bezuglich der rückständigen Mitgliedsbeiträge wurde beschlossen: wer von den lärmigen Mitgliedern die rückständigen Beiträge bis zum 31. d. M. entricht, zahlt den alten Beitrag; während nach diesem Termin die rückständigen Beiträge im Verhältnis zum jeweils erhöhten Beitrag eingezogen werden. Nun wurde über das in diesem Jahre stattfindende Gehente Gauturnfest der vereinigten Turnvereine in der Wojewodschaft Lódz beraten, dessen Veranstaltung von der Gauleitung dem Turnverein „Kraft“ übertragen worden ist. Es wurde beschlossen, dieses Fest am 28. und 29. d. M. feierlich zu begehen. Das Programm, das bereits ausgearbeitet, aber noch in einzelnen Punkten ergänzt werden soll, wird noch besonders bekannt gegeben werden. Es wurde ein aus 40 Herren bestehender Festausschuß gewählt. Nach Erledigung verschiedener innerer Angelegenheiten wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit einem kräftigen „Gut Heil“ geschlossen.

## Zuschriften aus dem Leserkreise.

Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die pregelegte Verantwortung.

Der Festausschuß des St. Matthäus-Gartensfestes ersucht hiermit alle Diskinigen, welche Forderungen an die Kasse dieses Festausschusses haben, dieselben spätestens bis morgen Donnerstag, den 19. d. M., abends 8 Uhr, in der Wohnung des Herrn Konsistorialrats Pastor Dietrich, Sienkiewicza 60, woselbst um diese Zeit eine Sitzung des Festausschusses stattfindet, einzutreten.

dass hier das Schottensystem in seiner höchsten Vollendung angewendet wurde?

Gewiß ist es richtig. Unsere Schotten —

Bitte, erklären Sie uns doch erst, was diese Schotten eigentlich sind, unterbrach ihn die junge Mrs. Evans, die sich mit ihrem Gatten, einem amerikanischen Milliardär, auf der Hochzeitsreise befand und zum erstenmal eine größere Seereise mache.

Anderne Damen stimmten ihr bei.

Kapitän Trux, gegen Damen immer galant, wandte sich sofort an sie.

Schotten, meine Damen, sind durch wasserdichte Querwände getrennte Abteilungen im Unterraum des Schiffes. Sie sind durch wasserdichte Türen abgeschlossen und reichen bis zu einer gewissen Höhe über den Wasserspiegel, wo sie durch das Schottendeck abgeschlossen sind. Im Falle einer Gefahr kann ich von der Schiffssbrücke aus mit einem Griff sämtliche Schottentüren abschließen, wobei mir eine Signaltafel gleichzeitig zeigt, ob die Schließung tatsächlich erfolgt ist. Durch diese Einrichtung wird das Sinken des Schiffes, falls es durch irgendeinen Unfall ein Leck bekommen sollte, unmöglich gemacht. Denn das Wasser könnte in diesem Fall immer nur in gewisse Abteilungen dringen, und der übrige Raum, der, auch wenn mehrere Schotten beschädigt werden sollten, noch Tragfähigkeit genug besitzt, bliebe intakt.

Eine großartige Einrichtung! Wir sind also sozusagen sicher vor dem Sinken?

Absolut! Soweit menschliche Erfindungskunst es verhindern kann.

(Fortschreibung folgt.)

„Es ist auch der Zeit, daß tolle Blinde führen.  
(Shakespeare, König Lear)

## Über den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(18. Fortsetzung.)

Siebentes Kapitel.

Golden strahlte die Morgensonne auf die Wogen des atlantischen Ozeans, die wie blaugrüner Glasfluß die schneeweissen Planken des stolzen Riesendampfers „Queen Mary“ umspülten.

Drei Stunden hatte er Southampton, wo die letzten Passagiere an Bord kamen, verlassen und soeben die Lotsen ausgebootet. Es war die Jungfernreise des schönen Schiffes.

Kapitän Trux stand von vielen Passagieren umgeben auf dem Deck und sah mit seinem Glas noch einmal nach dem rasch verschwindenden blauen Nebelstreifen, der die Küste Englands bedeutete.

Dann glitt sein vergnügter Blick stolz über das prächtige Schiff mit seinen drei Stockwerken und vier Riesenschloten hin, das einer kleinen schwimmenden Stadt gleich.

„Wie sie geht, was?“ wandte er sich dann an einen neben ihm stehenden Herrn, den er schon zweimal von Antwerpen nach New-York gebracht hatte. „Das ist ein anderes Fahrten als mit dem alten „Poseidon“, den Sie früher benutzt, Mr. Vanloo! Man merkt gar nicht, daß man auf dem Wasser ist.“

Vanloo nickte.

## Aus dem Reiche.

**Zgierz.** Eingemeindung. Die Einwohner der Dörfer Probosczevice und Bazyli haben auf einer Versammlung beschlossen, sich im Sinne eines bereits früher ausgearbeiteten Entwurfs der Łódźer Wojewodschaft der Stadt Zgierz anzuschließen, so daß mit der Vereinigung dieser beiden Dörfer mit Zgierz in nächster Zeit gerechnet werden kann.

**Łowicz.** Łódźer Diebe auf Gastreisen. Die im Vorort Kostka bei Łowicz wohnende Marianna Bogusz hatte Besuch aus Łódź empfangen. Aber die Gäste Josef und Kazimierz Pawlak sowie Stefanja Wesołowska und Marianna Kowalska lohnnten ihr die Gastfreundschaft schlecht. Nachdem sie die Bogusz mit Schnaps, den sie aus Łódź mitgebracht, in betrunkenen Zustand versetzt hatten, räubten sie in der Nacht sämtliche Sachen der Bogusz im Werte von 12 Millionen Mark und suchten das Weite. Die Polizei nahm die Verfolgung auf, und es gelang ihr auch, der ganzen Bande mit samt dem Raube habhaft zu werden, die ins Gefängnis eingeliefert wurde.

**Feuer.** In einer der letzten Nächte brach aus unbekannten Ursachen im Dorfe Bonkow-Dolny, Gm. Bonkow, beim Landwirt Adam Wojcik, Feuer aus, das in wenigen Minuten das Wohnhaus, die Stallungen und eine größere Menge Bauholz vernichtete. Der Brand schaden wird auf 100 Millionen Mark geschätzt.

**Millionen-Spende.** Der ehemalige Einwohner von Łowicz Herr Breslauer, der sich gegenwärtig in Palästina aufhält, hat anlässlich eines Besuches 150 Dollar für die Armen von Łomietz ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität gespendet.

**Vom Stadtrat.** Auf der letzten Sitzung des Stadtrates wurde beschlossen, in der Kommunalbank eine Anleihe von 10 Millionen Mark zwecks Regulierung der Stadt, ferner eine Anleihe von 32 Millionen Mark zwecks Reparation der Brücke in den Vororten der Stadt und der Baubank eine Anleihe aufzunehmen, um den Bau der Arbeiter- und Beamtenkolonien beenden zu können. Die hundertsteuer wurde auf 30 000 Mark jährlich für Luxushunde und 15 000 Mark für Hushunde festgesetzt. Die beantragte dreimonatige Gehaltsvergütung der früheren Bürgermeister und Schöffen wurde abgelehnt. Hierauf wurden zwei Kommissionen gewählt und zwar eine Geschäftsaufgabenkommission, der 3 Personen angehören und eine Steuerkommission, in die 12 Personen gewählt wurden. Ferner wurde über das Projekt einer Handelschule in Łowicz beraten, die in Kürze gegründet werden soll.

**Elektrischer Strom wieder teurer.** Durch Maueranschlag machte hier das Elektrizitätswerk bekannt, daß vom 1. d. M. ab elektrischer Strom zu Beleuchtungszwecken 10 000 Mark das Kilowatt kostet.

**Warschau.** Banditen in Frauenkleidern. Zum Pfarrer Anton Zieliński kamen zwei junge Frauenspersonen. Die Wirtschafterin erklärte ihnen, daß der Pfarrer eben den Gottesdienst abhalte. Kaum hatten dies die beiden Personen, verkleidete Banditen, gehört, warfen sie sich auch schon auf die Wirtschafterin, knebelten sie und plünderten die Pfarre aus. In diesem Augenblick kamen jedoch Nachbarn hinzu und verscheuchten die Banditen, denen es gelungen ist zu entkommen.

**Dreizehn Personen ertrunken.** Wie aus Warschau berichtet wird, sind hier beim Baden in der Weichsel wieder 13 Personen ertrunken. Besonders ein Fall ist erwähnenswert. Ein Arbeiter eilte zwei ertrinkenden Jungen zu Hilfe, die dank seinem Eingreifen auch gerettet werden konnten, während der Lebensretter selbst dabei seinen Tod fand.

**Radom.** Auflösung des Stadtrats. Vorgestern erhielten die hiesigen Stadtbehörden aus Warschau die Nachricht, daß das Innenministerium den Radomer Stadtrat aufgelöst hat.

**Lublin.** Folgeschwerer Blitzaufschlag. Am 17. d. M. wurde hier das Postgebäude durch Blitzaufschlag eingeebnet. 2 Personen wurden erschlagen.

**Wozu Schrapnelle gut sind.** Der Besitzer einer hiesigen Rüstungsfabrik und Eisengießerei, ein gewisser Szpiro, wurde verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert, da er den polnischen Staat geschädigt haben soll. Beamte des Untersuchungsmates kamen nämlich in dem Augenblick in die Gießerei, als Schrapnelle (mehrheitlich neue) eingeschrotzen wurden. Die Untersuchung ist in Gang.

**Krakau.** Die Abordnung des „Klubs der wiedergeborenen Völker“ ist hier am 15. Juli eingetroffen. Am Vormittag besichtigten die Gäste die Denkmäler Krakaus, am Nachmittag Wieliczka und am Abend begaben sie sich nach Zakopane.

**Kattowitz.** Überfall auf einen deutschen Redakteur. Unter dieser Überschrift schreibt die „Katowicer Zeitung“: Hier verantwortlicher Redakteur wurde kurzlich kurz nach 12 Uhr nachts an der Ecke Bahnhof-Direktionstraße von einem politisch-prückenden Mann überfallen und auf den Kopf geschlagen. Als der Überfallene einen sofort erschienenen Beamten der blauen Polizei in deutscher Sprache um Einschreiten und Schutz bat, legte der Angreifer seine Schläge fort mit der Beforderung: „Sprich polnisch“, während der Polizist hilflos dabei stand und sich mit dem Angreifer polnisch unterhielt. Der Attentäter verfüllte die Personalien des Zeitungsfeuerschein, wußte aber den Beamten nicht, sondern befahl ihm, wegzugehen.

worauf der Redakteur ihn für den Verlust seines Augenglases, das ihm heruntergerissen worden war, verantwortlich mache. Da wurde er von dem Polizisten brutal am Arm gefaßt und zur Wache geführt, wo er nach Feststellung der Personalien würdiglich sah: „Es ist direkt eine Schande, daß ein Redakteur der „Katowicer Zeitung“ noch hier steht.“ Als sich der Redakteur bestätigte, belebige Neuverhandlungen, die übrigens gar nicht zur Sache gehörten, verbat, warf sich der wütige Beamte in die Brust und sagte: „Ich bin polnischer Oberwachtmeister“. Darauf wurde der Redakteur, nachdem ihm sein Augenglas, das inzwischen gefunden wurde, zurückgegeben wurde, entlassen mit dem Befehl: „Was haben Sie sich auch um das Manne (des Angreifers) Weiß zu kümmern!“ Als der Redakteur gegen die Entzuldigung, die völlig aus der Luft geprägt war, protestierte, wurde er zur Wachtstube hinausgebracht. (Wir haben hierzu nur zu bemerken, daß das Verhalten des Beamten einen unerhörten Skandal darstellt.

**Pleß.** Der Ziegenvogel als Gärtner. Aus dem Wartesaal 2. Klasse auf dem Bahnhof Pleß sind in der letzten Zeit gepolsterte Sessel verschwunden. Man stand vor einem Rätsel und der Polizei wollte es nicht gelingen, die Diebe zu ermitteln. Bis schließlich durch einen Besuch bei einem Eisenbahnschaffner gepolsterte Möbel entdeckt wurden. Dadurch sprach sich die Sache herum und es gelang tatsächlich der Polizei bei einigen Eisenbahnschaffnern, die in Pleß und in der Nähe wohnten, gepolsterte Sessel und Stühle festzustellen.

**Bismarckhütte.** Gegen deutsche Zeitungen. In Bismarckhütte wurden aus dem Zeitungskiosk Schega sämtliche deutschen Zeitungen von solsam bekannten Fanatikern geraubt und zerissen.

**Posen.** Wieder drei Opfer der Warthe! Am Donnerstag nachmittag sind wieder drei junge Menschenleben beim Baden in der Warthe, und zwar sämtlich in der Zeit zwischen 6.30 bis 7 Uhr vernichtet worden. Damit hat die Zahl der Opfer des Badens in und nahe bei Posen in der Frist einer Woche die bedenkliche Höhe von 12 erreicht. Zunächst ertrank der 19jährige Arbeiter Franciszek Mikolajczak. Um dieselbe Zeit ertrank der 11jährige Franz Kitzbor, seine Leiche wurde eine Stunde später gefunden. Endlich ertrank noch beim Baden in der Warthe im Eichwald um 7 Uhr abends die 23jährige Victorja Chwirot. Die Leichen des Mikolajczak und der Chwirot sind bisher noch nicht gefunden worden.

## Handel und Volkswirtschaft

### Von den Aktiengesellschaften.

Am 10. Juli fand eine Generalversammlung der Teilhaber der Fabrik für Metall- und Emailleerzeugnisse „Wulkan“ statt. Nach Anhörung des Verwaltungsberichts für das Tätigkeitsjahr 1921/22 wurde der Rechnungsabschluß bestätigt und die Verteilung des Gewinnes vorgenommen. Der im Jahre 1921/22 erzielte Gewinn beträgt 77.837,678 Mark, wovon als Gewinnanteile für die Teilhaber 38.696.000 Mark bestimmt wurde. (Der Gewinnanteil für einen Anteilschein beträgt 720 Mark). In die Verwaltung wurden gewählt: Leopold Wellisch und Johann Zaborowski, in die Revisionskommission: Eduard Berszohn, Alexander Czajewicz, Franz Lilpop, Zdzisław Londynski, Maximilian Wird und Karl Wellisch.

Am 7. d. M. fand die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Internationalen Transport- und Schiffahrtsgesellschaft statt. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden bestätigt. Die Dividende beläuft sich auf 20 Mill. Mark, d. h. 100 Prozent. Ferner wurde beschlossen, das Anlagekapital auf 100 Mill. Mk. zu erhöhen. Die Aktionäre werden vier Aktien der neuen Emission für je eine bisher besessene Aktie erhalten. In die Verwaltung wurden J. Atosohn und in die Revisionskommission P. Pinkus, J. Wegneister, M. Stückgold, B. Hasfeld und A. Kirsch gewählt.

Die Aktiengesellschaft der Tomaszower Kamimgarnspinnerei hat jüngst ihre Generalversammlung abgehalten. Die Bilanz für 1922 weist 228.966,559 Mk. Gewinn auf. Doch beschloss die Generalversammlung nur 50 Mill. Mark Dividende auszuschütten, was 100 Prozent entspricht, und den Rest als Reserve für das nächste Jahr zu verbuchen. Nach Ueberweisung von 2.500.000 Mk. für wohltätige Zwecke wurden die Wahlen vorgenommen, aus denen in die Verwaltung Colonel Fr. Vernon Willey (Vorsitzender), Graf Alfred Potocki (Vizevorsitzender), Jar Fajans, Maurycy Halpern und Wilf. Porter Worsnop, und als deren Vertreter Lord Baruby, Raymond Hubbard und Adolf Markuze hervorgerufen.

**Polens Handel mit der Tschechoslowakei.** Die Tschechoslowakei führte im Jahre 1922 nach Polen Waren im Werte von 864.800.000 Kronen aus, während die Einfuhr aus Polen nur 324.000.000 Kronen ausmachte.

**Fahrtbegünstigung für die Wiener Herbstmesse.** Für die in der Zeit vom 2. bis 8. September d. J. stattfindende V. Wiener Internationale Messe sind seitens des Bundesministeriums für Handel und Verkehr der Südbahngesellschaft

und der Eisenbahn Wien—Aspang folgende Begünstigungen eingeräumt worden: Messebesucher erhalten auf sämtlichen Linien der österreichischen Bundesbahnen, bei Fahrten auf Entfernungen von mehr als 150 km., gegen Vorweis des Messeausweises, ermäßigte Hin- und Rückfahrkarten, welche zur Benützung der Schnell- und D-Züge (ausgenommen Luxuszüge) ohne Entrichtung des tarifmäßigen Schnellzugzuschlages berechtigen. — Die Messe-Rückfahrkarten haben vom 1. September bis einschließlich 9. September 24 Uhr, Gültigkeit.

**Die Textilmaschinenindustrie auf der Leipziger Herbstmesse.** Zur Leipziger Herbstmesse 1923 werden vorzüglich die Textilmaschinen in Halle 13 der Technischen Messe zusammengefaßt werden. Es wird damit der Anfang zu einer geschlossenen Textilmaschinenmesse gemacht. Die Aussteller der Textilmesse werden es sicherlich begrüßen, schon im Herbst die von ihnen benötigten Maschinen in recht guter Auswahl auf der Technischen Messe zusammenzufinden.

**Todesritt der russischen verstaatlichten Industrie.** Die Sowjetregierung sah sich veranlaßt, die Entstaatlichung eines grossen Teiles der Industrieunternehmungen ins Auge zu fassen. Diesen Entschluß der Sowjetregierung motivierte der Präsident des Obersten Volkswirtschaftsrates, Rykov, in der dieser Frage gewidmeten Sitzung der Ökonomischen Sektion des Zentralexekutivausschusses in folgenden Ausführungen: Die systemlose Kreditierung der Industrie und die Unwirtschaftlichkeit der staatlichen Verwaltungsorgane waren von unheilsamen Folgen für das gesamte Wirtschaftsleben der Republik begleitet. Um sich eine Kompensation zu schaffen, dabei aber eine weitere Inanspruchnahme der Notenpresse zu vermeiden, hatte sich die Sowjetregierung auf die Einführung hoher Steuern verlegt, ein Versuch, welcher vollständig missglückte. Die hohen Steuern überstiegen das Leistungsvorwiegende der Bevölkerung und drückten auch auf die um den Rest der verfügbaren Mittel gebrachte Industrie. Zumal man sich nach der Heranziehung des Privatkapitals für Industriezecke viel zu spät orientierte. Da die Regierung ausserstande ist, dem Bergbau und der Metallindustrie eine weiter ausgiebige Hilfe zu gewähren, eilt unsere schwere Industrie in gigantischen Schritten dem Krach entgegen. Die Produktion nimmt ab, es besteht keine Möglichkeit, die nötigen Produktionsmittel oder sei es nur das Heizmaterial zu beschaffen, geschweige denn an die Erneuerung des technischen Inventars zu denken, der Gärungsprozess unter der Arbeiterschaft wächst. Die unverhältnismäßig erhöhten Auslagen in den wichtigsten Zweigen der Industrie, ihre riesenhafte Verschuldung, welche in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres den Betrag von 85 Millionen Goldrubeln überstieg, nebst der Aussichtslosigkeit, der Industrie aus den versiegenden staatlichen Hilfquellen zu helfen, veranlassen die Sowjetregierung, bei aller Wahrung der Kontrollrechte des Sowjetstaates uns auf den Weg der Entstaatlichung einer Reihe von Unternehmungen der schweren Industrie zu begeben.

## Neue Schriften.

**Die rechte Hand des Kaufmanns — Teismans Kontorhandbuch.** Das gesamte kaufmännische Wissen nach dem neuesten Stande. — 2. verbesserte Auflage 1923. 500 Seiten Lexikonformat gebunden. Preis 90.000 Deutsche Mark franko. Zu beziehen vom Verlag Gebr. Teismann, Osnabrück.

Das Buch muss als eine bedeutende Erscheinung auf dem kaufm. Büchermarkt angesprochen werden. Für den praktischen Kaufmann ein nie versetztes Nachschlagebuch für alle Fragen des täglichen Geschäftslebens, für den werdenden Kaufmann ein praktisches Lehr- und Lernbuch, das ihm in 15 Kapiteln das gesamte Kaufm. Wissen vermittelt. Als Verfasser ziehen erfahren Fachleute und Männer der Wissenschaft. Es ist erstaunlich, welche Fülle des für jeden Geschäftsmann Wissenswerten in übersichtlicher Anordnung auf ca. 500 Seiten zusammengetragen ist. Die knappe und doch erschöpfende, allgemein verständliche Behandlung des Stoffes ist ein Vorzug vor anderen ähnlichen Werken, der das Buch für den Geschäftsgebrauch besonders empfohlen lässt. Zur Erklärung und Ergänzung des Textes dient eine Reihe Formulare, Tabellen und Beispiele etc.

Aus dem vielseitigen Inhalte seien nur folgende treffliche Kapitel hervorgehoben: Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische) nebst Bilanz- und Abschlusserfahren, Aufsuchen von Buchungsfehlern, Kaufm. Briefwechsel, mit zahlreichen Mustern für alle Gelegenheiten. Das gesamte Kaufm. Rechnen. Die Kunst des Schnellrechnens. Münzen, Masse und Gewichte aller

Länder. Das Formularwesen (Vordrucke), Geld- und Börsenwesen. Wie liest man einen Kurszettel?, Wachellehre, Reklame und Organisation, Versicherungswesen, Rechtskunde, Erklärung kaufm. Fremdwörter und Akkürzungen usw. Ein Stichwortregister erleichtert das Aufinden des gewünschten Gegenstandes. Der Preis des gut ausgestatteten Werkes ist angesichts des Dargebotenen sehr mässig. Es kann der gesamten Kaufmannschaft zum Adkauf wärmstens empfohlen werden.

**Die Schleif-, Polier- und Putzmittel** für Metalle aller Art, Glas, Holz, Edelsteine, Horn-Schildpatt, Perlmutt, Steine, usw., ihr Vorkommen, ihre Eigenschaften, Herstellung, Verwendung nebst Darstellung der gebräuchlichen Schleifvorrichtungen von Victor Wahnburg, Vierte, neu bearbeitete Auflage, Grundzahl 5. Mit 101 Abb., 26 Bog. Oktav, (Chem.-techn. Bibliothek Bd. 123). A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.

Mit der fortschreitenden Ausbildung der Maschinentechnik, den hochgestellten Anforderungen an alle Erzeugnisse der metalverarbeitenden und vieler anderer Gewerbe, haben auch Schleif-, Polier- und Putzmittel erhöhte Bedeutung gewonnen, ja sie sind zu weitausgedehnter Verarbeitung herangezogen worden und damit ist auch deren Herstellung vielfach verbessert und vereinheitlicht worden. Neue Stoffe sind als Schleifmittel aufgetreten, aite-

bekannte Materialien wurden in neue, die Verarbeitung begünstigende Formen gebracht. Häufig sind die Schleifmittel nach ihrer Härte und somit ihrem Wirkungsgrad eingestellt, so dass das Buch an Uebersichtlichkeit sehr gewonnen hat.

### Warschauer Börse.

Warschau, 17. Juli.

Millionówka  
Pfdr. d. Bodenkreditges. Ebl.  
Goldanleihe

### Valuten.

Dollars 117000  
Franz. Franks —  
Deutsche Mark 0.52

### Schecks.

Belgien	5750
Berlin	—
Danzig	—
Holland	—
London	—
New-York	—
Paris	—
Prag	—
Schweiz	—
Wien	—
Italien	—

Zürich, 17. Juli. (Pat) — Anfangsnotierungen.  
Berlin 0.0024, Holland 225.00, New York 574.5, London 2639,  
Paris 33.50, Mailand 24.70, Prag 17.20, Budapest 0.06,  
Belgrad 6.15, Sofia 5.20, Bukarest 2.59, Warschau 0.0047,  
Wien 0.0081, Oesterr. Kr. 0.00815

**Aktien.**  
(Notiert in Tausenden)  
Diskontobank 300 475 Handel und Industriebank  
170-180-185, Lemoerger Industriebank 65 54, Arbeiter-  
genossenschaftsbank 440, Warsch. Industriebank 80,  
Festigte Landesgenossenschaftsbank 250 225-245, Poin.  
Handelsbank 150, Westbank 430 450, Landwirtschaftliche  
Verein 40-47, Landw. Kreditbank 42, Kreditbank 140-150,  
Handelsbank 810-800, Kleinpolnische Bank 150, Ledzer,  
Kaufmannsbank —, Połsche Papierfabrik —,  
Doraszwerke 600 600, Wildt 70-75, Czerw 875 625 635,  
Gostawice 475 480 450, Zuckergesellschaft 5500 5200 5700,  
Lazy 83 87 87.5, Koblenz 950 1065 1025, Modrzew 850-  
800, Ostrowicer-Werke 1750 1550 1625 — 5. Em. 1750 1500-  
1550, Rudzki 295 345 322.5, Ursus 725-710 — 2. Em 800-  
840 810, Lokomotivenges. 205 180-195, Zieleniewski 875 850-  
855, Zyrardow 34000-36000 35000, Jabłkowsky 47-40, Spissz  
280-190-195, Trzebinia 290, Napthas 90-87.5, Pustelnik  
300 275 230, Spiritus 900 850 870, Belpol 30 29, West Ges. für  
Handel und Industrie 40 45.5 (erata 350 320 350, Hurt 80,  
"Walcan" —, Kluce 170 175 162.5, Kiewski 400 390 400,  
Chodrow 710 650 670, "Czestocie" 3500-3600-3500, Mi-  
enatow 250 365-330, Firley 150-157.5-155, Holzges. 33 42-37,  
Cegieliski 140 125 130, Lipow 210-167-175, Norblin 280 400-  
380, Ortwin 110-90 100, Rota und Zieliński 225-200, Star-  
achowice 650 615, Pocisk 200 178 190, Zawiercie 40000-42000,  
Borkowski 100 92.5 100, Schiffahrtsgesellschaft 27-30 25,  
Cmielow 210 255, Haberbusch 450-470, Nobel 315 305-310,  
Elektrizitätsges. 920 990 950, Lenartowicz 46-39 43.5, Sita  
i Swiatlo 350 290 320, Połsche Elektriz. Ges. 92.5 155, Leder  
und Gerberseien 60, Kabel 186 180 140, Poin. Naphta Ind.  
375 360-385, Puls —, Hartwig —.

Verantwortlich für den geläufigen Inhalt: Hauptredakteur  
Adolf Kargel — Druck und Verlag: "Libertas" Ver-  
lagsgeellschaft m. b. H. Verlagsdirektor, Dr. E. v. Behrens.

## Großer weltberühmter Zirkus „Medrano“ Menagerie Feierliche Eröffnung

im eigenen Gebäude nach dem Stil amerikanischer Sommer-Zirkuse in Lodz, Domrowski Platz

Heute, Mittwoch, d. 18. d. M. um 8 Uhr ab.

Weihchager u. Beteiligung von 100 Personen

Charles ILLENECK

Karten an der Kasse des Zirkus ab 11 Uhr vormittags.

1268

haltestelle der Tramlinien Nr. 2, 7, 8.

konkurrenzloser, weltberühmter Tierbändiger. — 10 Löwen, Könige der Wildnis, 2 Königstiger, 6 Bären u. a.

Leiter des Zirkus A. Dąbrowski. Achlungvoll die Direktion.

Sonntag, den 29. Juli 1923, auf dem Sportplatz an der Wodnastraße Nr. 4 in Lodz:  
**Zehntes Gauturnfest**  
der vereinigten Turnvereine von Lodz und Umgegend.  
Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.  
Der Festausklang des Zehnten Gauturnfestes.

**Rentabler als Aktien**  
sind Naphtaprozentanteile!  
Bei der gegenwärtigen Valuataentwertung die beste Kapitalsonlage, das rentabelste Geschäft ist zweifellos der Ankauf von "Grutts-Prozentanteilen im Drohobycz-Boryslawer-Becken".  
Naphtafelder und Naphtagruben.  
% Anteile von 500,000 bis 100,000,000 Mk. und höher zu sehr günstigen Bedingungen.  
Informationen und Börsenberichte erteilt Jakob Weinstock, Andrzeja 48, III. Stock, front, von 1-5 Uhr nachmittags.

## Deutsche Arbeitspartei Polens.

Um Sonntag, den 22. Juli, findet im Parke Sielanka, Babka-  
neier Chaussee 59, ein

2069

großes

## Garten - Fest

verbunden mit

Aufführung eines sehr humorvollen Einakters „Einer muss heiraten“, Turnerischen Vorführungen, Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung, humoristischen Vorträgen, Gesang, Glücksbreit und noch vielen anderen Überraschungen für groß und klein statt. — Kahnfahrt ab 10 Uhr früh.

Im Garten Konzert der „Stello“-Capelle. Leit. Ralm. R. Tölg.  
Gönner und Freunde werden höflichst eingeladen. — Vorverkauf der Eintrittskarten à 5000, 3000 und 1500 Mark von 6-8 Uhr abends Rzadowowska-Straße 17. für Mitglieder gegen Ausweis ermäßigte Preise.

Der Reinertrag ist für die Bibliothek bestimmt.

## Lodzer Männer-Gesang-Verein

Bierbauerei 24a.

Zu dem am Donnerstag u. Sonnabend stattfindenden

## Schweineschlachten

lädt die geehrten Herren Mitglieder nebst Gäste höchstens ein

der Vereinswirt.



## Lodzer Musikverein „Stella“

Sonntag, den 22. Juli d. J.  
um 2 Uhr nachmittags im Scheiblerischen Garten Pfaffendorf (Kęłyky miły)

Großes Gartenfest

verkünden mit Orchester 2 Orchester, Kinderfestzug,  
Glücksspiel, Blumenschleichen u. a., zu welchem die  
Mitglieder nebst Angehörigen sowie befreundete Ver-  
bände und Gönner eingeladen werden.

Das Vergnügungslomitee.

2163

Dr. med. J. Leyberg  
Haut- und Geschlechts-  
krankheiten.

Tragutte 5, Tel. 773.

Zurückgekehrt.

Campi, von 12-2; 5-7;  
für Damen 7-8.

Dr. med. 1708

Edmund Eckert

Haus, Hause u. Geschl.-R.

Sprech. v. 12-2 u. v. 5-8,

Damen 4-5 Uhr nachm.

Stallm. Straße 187

dag 2. Haus v. d. Giewna

2.68

Junge und alte

Obermanns

zu verkaufen. Parafia 9,

Straderei.

2.68

Siehe vor so oft ein

2.68

Schlosser

für kleinere Arbeiten sofort

gesucht. Nur bessere Kraft

benötigt. Perla u. Pomors.

St. Piotrowicza 69

Dieselbst auch einige Leb-

lige gesucht.

2170

grau gefüllt 5jährig

zu verkaufen.

Preis mähr. 2165

Ginelli, Konstantin 18

Artist. St. 6 von 9-4

Uhr nahm.

2145

grau gefüllt 5jährig

zu verkaufen.

Preis mähr. 2165

Ginelli, Konstantin 18

Artist. St. 6 von 9-4

Uhr nahm.

2145

grau gefüllt 5jährig

zu verkaufen.

Preis mähr. 2165

Ginelli, Konstantin 18

Artist. St. 6 von 9-4

Uhr nahm.

2145

grau gefüllt 5jährig

zu verkaufen.

Preis mähr. 2165

Ginelli, Konstantin 18

Artist. St. 6 von 9-4

Uhr nahm.

2145

grau gefüllt 5jährig

zu verkaufen.

Preis mähr. 2165

Ginelli, Konstantin 18

Artist. St. 6 von 9-4

Uhr nahm.

2145

grau gefüllt 5jährig

zu verkaufen.

Preis mähr. 2165

Ginelli, Konstantin 18

Artist. St. 6 von 9-4

Uhr nahm.

2145

grau gefüllt 5jährig

</div